

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 91.

Winnenden, Dienstag den 6. August

1889.

Steuer-Einzug.

Von der unterzeichneten Stelle ergeht hiemit an diejenigen Steuerpflichtigen, welche pro 1889/90, von welchem Jahrgang jetzt 4 Monate Steuer zur Zahlung verfallen ist, noch nichts bezahlt haben, wiederholt die Aufforderung, eine entsprechende Abschlagszahlung zu machen, andernfalls vorgeboten werden müßte.

Winnenden, den 3. Aug. 1889.

Stadtpflege.

Winnenden.

Gewerbe-Verein.

Die Schulausstellung in Verbindung mit derjenigen der Frauen-Arbeitschulen und der Lehrlingsarbeiten findet gegenwärtig in der Gewerbehalle in Stuttgart statt. Da sie des Gemeinnützigen Vieles bietet, so sind von seiten der kgl. Centralstelle die Gewerbevereine des Landes noch besonders zu gemeinsamem Besuch eingeladen. Es ladet deshalb der Ausschuss die Mitglieder ebenfalls zu einem gemeinsamen Besuch ein und werden die Lusttragenden im Verlauf der Woche mittelst Circular noch besonders benachrichtigt werden.

Vorstand A. Rinz.

Winnenden.

Gummiabfüllschläuche

Billigst bei

R. Hahn, Kfm.

Winnenden.

Im Wege der Zwangsversteigerung wird durch den Gerichtsvollzieher nächsten **Donnerstag**, vormittags 10 Uhr in der Wohnung der **Christine Rühle**, Obsthändlerin, 1 Bettstück an den Meistbietenden verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gerichtsvollzieher Mast.

Winnenden.

Sandsteine

in Quadern,

30 bis 40 cm stark und 60 cm breit, in verschiedenen Längen, verkaufe in Steinach und ist Baulustigen damit Gelegenheit zu billigem Erwerb geboten.

Kaufmann Rinz.

Winnenden.

Schönes Musles-Obst u. Tafel-Obst

kauft fortwährend und bezahlt die höchsten Preise

D. Haag, Bote.

Für Privaters zur Deckung des Winterbedarfes Gascoke,

groß u. zerkleinert, Kleincoke, Briquets, Steinkohlen, Anthracitkohlen, prima Qualitäten, in Wagonladungen billigt. Briefe erbeten unter Chiffre T. 6712 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Winnenden.

Das Gehmdgras

von einem Morgen Baumgut in der Seehalbe verkauft 1882
Kaufmann Rinz.



"Zacherlin"

das Vorzüglichste gegen
alle Insekten

wirkt mit geradezu fraprierender Kraft u. rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Vor nichts ist mehr zu warnen, als vor den so sehr verfältschten offen in Papier ausgewogenen Insektenpulvern, welche mit "Zacherlin" ja nicht zu verwechseln sind.

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen in Winnenden bei Hrn. G. Häussermann,
" Badnang " " Carl Weissmann,
" Waiblingen " " G. Kaufmann jr.,
" " " " Fritz Mayer.

Haupt-Depot: J. Zacherl, Wien.

Bruch-Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden hat uns mit ungeschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung von **Leisten-, Hodensack- u. Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln; P. Gehhard, Schneidern., Friedersried b. Neukirchen, 54 J.; Jos. Kast, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfunzen b. Rosenheim (für Kind). Broschüre: "Die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung" gratis. 3000 Bandagen bester Construction vorrätig. Unentgeltliche Maßnahme und Consultation jeden Sonntag, Montag u. Dienstag. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstraße 11.

Winnenden.

Gutes Schweine-Schmalz

sowie

la. Limburger-Käse

empfehlenswert

Hahn, Seifensteder.

Winnenden.

Schönen blauen, doppelbreiten

Zwisch zu Pferdsdecken

empfehlenswert

Friedrich Etter, Färber.

Winnenden.

Bestellungen

auf sämtliche

Kohlen u. Coaks

nimmt zu den billigsten Tagespreisen entgegen.

für Prima-Ware wird garantiert.

G. Eppinger.

HOLLAND-AMERIKA.

Niederländisch
Amerikanische
Dampfschiff-
fahrts-Gesellschaft.

Linie Nord-Amerika.
Abfahrt jede Woche nach
NEWYORK.

Linie Süd-Amerika.
Abfahrt jeden Monat nach
Montevideo u. Buenos-Ayres.

Die prächtvollen I. Klasse-Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für I. II. und III. Klasse-Passagiers.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen die Direktion in Rotterdam. Die Generalagenten:

Sanger & Weber, Heilbronn,
Hermann Anselm & Co.,
Stuttgart,

sowie deren Agent:

Gottl. Weiß in Waiblingen.

3000 Mt.

hat gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten so gleich auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Einen Haufen

Dung

hat zu verkaufen

Friedrich Seybold.

Leutenbach.
Einen 7/8 Jahre alten
Spitzhund,
ächte Rasse, sehr
wachtfam beim Haus
und beim Fuhrwerk,
sowie ungefähr 40 Zentner unberechnetes
Seu
hat um annehmbaren Preis zu verkaufen
Schmitt, Händler.



Verloren!
Vom Bahnhof Vad-
nang bis
nach Winnenden ging am
Sonntag d. 26. Juli
eine goldene **Broche** ver-
loren. Der realische Finder
wird gebeten, solche gegen gute Belohn-
ung bei der Redaktion d. Bl. abzugeben.
Schuld- und Bürgscheine
empfiehlt
G. Fuß, Buchdrucker.

Winnenden.
Einige jüngere
Arbeiter
sucht. Wer? sagt die Redaktion.
Winnenden.
Ein Zimmer,
möbliert oder unmöbliert, hat sogleich oder
bis Martini zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Das Dehndgras
von 1 Morgen in Kirchhofäckern ver-
kauft
Gustav Wurst.
Frachtbriefe
und **Gilfrachtbriefe**
sind zu haben in der
G. Fuß'schen Buchdruckerei.

Landesnachrichten.

* **Winnenden, 5. August.** Vom schönsten Wetter begünstigt, stattete gestern die Schützengilde Stuttgart den Winnender Schützenbrüdern den schon vor 8 Tagen angesagten, aber wegen schlechter Witterung nicht zur Ausführung gebrachten Besuch ab. Die lieben Gäste kamen über Waiblingen, Korb, Buoch und wurden bei Breuningsweiler von verschiedenen Mitgliedern der hies. Schützengilde empfangen und auf den schönen Aussichtspunkt Haselstein geführt, woselbst bei kurzem Aufenthalt die herrliche Fernsicht genossen wurde. Um 2 1/2 Uhr traf die Gesellschaft unter Vorantritt der mitgebrachten Musik in der Stadt ein und nahm ihren Weg direkt in den Gasthof z. Krone, woselbst das Mittagsmahl eingenommen wurde, das sich die Gäste recht schmecken ließen und der Gasthofbesitzerin alle Ehre machte. Nach dem Essen begab sich alles in den schönen Garten, um hier der Fröhlichkeit leben zu können, wozu sich auch die Mitglieder der hies. Schützengilde mit ihren Familien gesellten. Für gute Speisen und Getränke war auch hier hinreichend gesorgt und bald entwickelte sich ein fröhliches Treiben auf dem Platze, zu welchem die Musik auch das ihre beitrug. Nur zu bald verfloßen die Stunden des Nachmittags und hochbefriedigt über ihren hiesigen Aufenthalt benützten die Gäste den Zug 8 Uhr 20 Min. zur fröhlichen Heimfahrt.

* **Winnenden, 3. Aug.** In einer hiesigen Wirtschaft kehrte am Mittwoch nachmittag ein etwa 12jähriger Bursche ein und zechte wacker darauf los, so daß der Wirt, dem auch das scheinbare Benehmen und der große Gelddesire desselben auffiel, nach der Polizei schickte. Bei der Durchsuchung des Burschen fanden sich im Besitz desselben 110 M in Geld, sowie eine neue Taschenuhr, Portemonnaie und andere Gegenstände, und nach längerem Leugnen gestand der Schlingel ein, dem Bauern Käfer in Spechtshof, bei welchem er in der Kost ist, 130 Mark entwendet zu haben. Am Donnerstag wurde der jugendliche Dieb zur Bestrafung an das Amtsgericht Waiblingen eingeliefert.

— Sendungen von Lebensmitteln und Saatsfrüchten, welche zur Linderung des durch Hagel- und Wasserschaden herbeigeführten Notstandes in versch. Gegenden des Landes bestimmt sind und unter der Adresse einer Staats- oder Gemeindebehörde oder einer von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins bezeichneten Sammelstelle (gemeinschaftliches Amt, gemeinschaftliches Oberamt oder Bezirkswohlthätigkeitsverein) mit dem Vermerk auf dem Frachtbriefe „Freiwillige Gaben für die Hagel- und Wasserbeschädigten in Württemberg“ zum Eisenbahntransport aufgegeben werden, desgleichen leere Emballagen, welche zu dergleichen Sendungen verwendet waren und mit dem Vermerk auf dem Frachtbriefe „von einer Sendung freiwilliger Gaben für die Hagel- und Wasserbeschädigten in Württemberg“ zur Rückbeförderung aufgeliefert werden, werden bis zum 31. März 1890 auf den württ. Staatsbahnen frachtfrei befördert, wenn die Auflieferung als gewöhnliches Frachtgut ohne Wert oder Versicherungsverpflichtung und ohne Nachnahmebelastung erfolgt.

— Im Herbst dieses Jahres werden für das Remontedepot des R. Landgestüts wieder 2- und 3-jährige Fohlen angekauft werden. Die anzukaufenden Fohlen müssen 1886 oder 1887 geboren sein und nach Form, Gang und Größe zu Artillerie-Zugpferden sich eignen. Die Abstammung ist durch Beschäftschein nachzuweisen. Ausgeschlossen vom Ankauf sind Hengste und Schimmel. Jeder Verkäufer hat für die Hauptmängel Gewähr zu leisten und das verkaufte Pferd aus dem Remontedepot zurückzuholen ohne Anspruch auf Schadenersatz, auch wegen erworbener Mängel, Fehler oder verändertem Nährzustand, wenn innerhalb der gesetzlichen Frist ein Gewährsmangel sich herausstellt. Darüber, ob ein solcher vorhanden, entscheidet ausschließlich das Landoberstallmeisteramt. Der Verkäufer hat eine gute Trense und ein gutes Strickhalfter mit

zwei j 2 m langen Stricken jedem Pferd mitzugeben. Die Besitzer solcher Fohlen, welche dieselben zu verkaufen geneigt sind, können sie bei Gelegenheit der Besichtigung der Fohलगärten, der Vornahme der Stutenmusterung und der Landespferdeprämierung in Cannstatt dem Landoberstallmeister vorführen und zum Kaufe anbieten u. zw. an den nachbezeichneten Orten und Zeiten: in Ebingen 20. Sept., Ebingen 21. Sept., Munderkingen 21. Sept., Gestüts Hof Marbach 23. Sept., Fohlenhof Vietigheim 25. Sept., Fohlenhof Waldenburg 25. Sept., Fohlenhof Apfelhof 26. Sept., Cannstatter Wasen 27. Sept., Zwiefalten 30. Sept., Niedlingen 30. Sept., Uttenweiler 30. Sept., Saulgau 1. Okt., Altsbaußen 1. Okt., Weingarten 1. Okt., Lettnang 2. Okt., Fohlenhof Prapberg 2. Okt., Kitzlegg 3. Okt., Leutkirch 3. Okt., Waldsee 3. Okt., Biberach 4. Okt., Ochsenhausen 4. Okt., Grotzheim 4. Okt., Laupheim 5. Okt., Blaubeuren 5. Okt., Laichingen 5. Okt. Bei der Besichtigung der vorgeführten Fohlen wird der Landoberstallmeister diejenigen bezeichnen, deren Erwerbung er für zulässig erachtet, und den Kaufpreis dafür vorläufig bestimmen. Eine definitive Entscheidung über den Ankauf kann jedoch erst stattfinden, wenn der Landoberstallmeister sämtliche Fohlen besichtigt hat. Die Entscheidung erfolgt jedenfalls bis zum 13. Okt. d. J. unter Bestimmung des Orts und der Zeit der Abnahme der Fohlen mittelst eingeschriebenen Briefes an den Eigentümer. Die Fohlen werden bei der Uebernahme bar bezahlt. Ist der Eigentümer nicht selbst bei der Uebernahme anwesend, so hat er sich durch eine urkundlich bevollmächtigte Person vertreten zu lassen.

Stuttgart, 3. Aug. Der Landesverein Württemberg des Allgemeinen deutschen Jagdvereins zählt derzeit 335 Mitglieder. Vorstand ist der Erbgraf v. Quadt-Wytradt-Jenny. An Prämien wurden im Jahre 1888 bezahlt: Für 143 Fälle 733 M, somit durchschnittlich pro Fall eine Prämie von M 5,12. Von den Gerichten wurde im Jahre 1888 auf eine Gesamt-Freiheitsstrafe von 11 Jahren 8 Monaten und 7 Tagen, sowie auf eine Gesamt-Geldstrafe von 2084 M erkannt. Zum Einzug kamen: 47 Gewehre, neun Hunde, eine Leghähne, zwei Netze, verschiedene Schlingen und sonstige Jagdgerätschaften. Die Zahl der bestraften Freier beträgt 165.

Ludwigsburg, 1. Aug. Gestern und heute fand hier die Plenarversammlung des evangelischen Volksschullehrer-Vereins statt. Die Versammlung tagte am Mittwoch nachmittag im Festsaal des Museums, in der das Programm für die heutige Hauptversammlung, die in der festlich geschmückten Turnhalle stattfand, festgestellt wurde. Morgens 8 Uhr versammelte sich der Lehrerverein für Naturkunde, der vor zwei Jahren gegründet, bereits über 1100 Mitglieder zählt. Vereinsvorstand Luz referierte in einem gebiegenen wissenschaftlichen Vortrag über „die Blumenzüchter der Vorzeit“, bei dem er hauptsächlich die Thätigkeit der Insektenwelt hervorhob. Sodann wurde die Hauptversammlung selbst durch den gemeinsamen Gesang: „Sollt ich meinem Gott nicht singen“, eröffnet. Oberbürgermeister Abel von Ludwigsburg begrüßte die städtische Versammlung (etwa 800 Lehrer) im Namen der Feststadt und wünschte, daß die Beratungen zum Wohle der Schule ausfallen mögen und daß die Teilnehmer eine freundliche Erinnerung an Ludwigsburg mit nach Hause nehmen möchten. Lehrer Jzhdörfer bewillkommnete die Versammlung im Namen der Lehrer und wünschte, daß die Beratungen im Geiste der Wahrheit und der Mäßigkeit ihren Fortgang nehmen möchten. Lehrer Christaller von Kamerun, der mit einem Zögling (Duallaknaben) anwesend ist, wird vorgestellt und freut sich über das Interesse, das man der Kolonie entgegenbringe. Hierauf tritt der Vorstand, Oberlehrer Leistner, die Rednerbühne. Er gedenkt der freudigen Bewegung, welche bei dem 25jährigen Jubiläum durch die Lehrerschaft gegangen, sodann des Wohlwollens, mit dem Se. Majestät sowie Regierung und Stände für die

ökonomische Besserstellung der Lehrer, Lehrerswitwen und Waisen Sorge getragen habe. Die Versammlung erhebt sich zum Zeichen des Dankes von ihren Sitzen. Er verheißt aber auch den Mißton nicht, der in der Aufbesserungsfrage durch das Hereinziehen der Frage über Würdigkeit der Lehrer von seiten eines Mitglieds der Kgl. Oberschulbehörde, des Herrn Prälaten von Merz, bei den Kammerverhandlungen hervorgerufen worden sei. Während man in allen Departements nur die Pflichttreue und das ruhige Warten des Beamtenstandes trotz ihrer Nothstände hervorgehoben habe, haben die Lehrer allerdings neben tröstlichen Worten Anklagen zu hören bekommen, von Unzufriedenheit, krankem Selbstgefühl, Uebertreibungen u. s. w., welche geradezu verletzen mußten und weist darauf hin, daß sich die hohe Ständeversammlung dadurch zum Glück nicht habe beeinflussen lassen. (Beifall.) Für Schuleinrichtungen, bessere Stellung einzutreten, sei kein Verbrechen. Ferner spricht Redner davon, daß auch noch andere Wünsche, nämlich sachmännische Schulaufsicht, ihrer Lösung harren. Nur durch treue Pflichterfüllung, festes Zusammenhalten und zähes Ausdauern können wir zum Ziel gelangen. (Vanganhaltender Beifall!) Hierauf trat man in die Hauptverhandlung ein. Thema: „Anforderungen an den Rechtsschreibunterricht in der Volksschule.“ Zu demselben hatte Oberlehrer Schötte ein umfassendes Referat und Thesen geliefert. Außerdem ist noch folgendes hervorzuheben: Der Volksschullehrer-Verein beschließt, dem „Deutschen Lehrerverein“ beizutreten, der alle deutschen Länder umfaßt und von dem bisher Württemberg allein ferngeblieben ist. Zudem sei eine Vereinigung aller württemb. Lehrer, katholischer wie evangelischer, zu einem allgemeinen württ. Lehrerbunde anzustreben, wozu die anwesenden katholischen Oberlehrer Strodte von Gmünd und Schnell von Wasseralfingen mit Freuden die Hand zu bieten versprechen. Als Kassier des Vereins wird Fr. Wink mit großer Mehrheit gewählt. Ein Festessen im Museum und Konzert im Garten, in dem am ersten Abend schon eine italienische Nacht veranstaltet wurde, beschloß das schöne Fest.

Untertürkheim, 1. Aug. Diesen Abend erkrankt beim Baden der 6jährige Sohn eines hies. Fabrikarbeiters, der sich zu weit vom Ufer entfernte. Seine Leiche wurde bis jetzt noch nicht aufgefunden. Die Eltern sind sehr zu bedauern, besonders da ihnen vor einigen Jahren ein Kind überfahren wurde.

Esslingen, 1. Aug. Heute nachmittag um 2 Uhr legte sich ein Schneider aus Obertürkheim auf letzterer Marlung auf das Schienengeleise und ließ sich von dem Gilzug überfahren. Der Lebensmüde wollte sich zuerst ertränken, denn er sprang entkleidet vom Neckar an den Bahndamm.

Göppingen, 2. Aug. Heute Vormittag um 11 Uhr kam ein Gewittersturm aus Südwesten, der die stärksten Bäume knickte oder mit samt den Wurzeln ausriß. Hier hauste er am schlimmsten auf dem Filsdamm bei der Turnhalle; auch bei der Stadtkirche wurde einer der schönen Kastanienbäume umgerissen. Thalauß- und abwärts soll der Schaden noch größer sein, ebenso in Jehenhausen, wo ganze Dächer abgehoben wurden.

— Zum Abbruch der transportablen Sängershalle des Schwäbischen Sängerbundes schreibt man aus Göppingen: In den letzten Tagen wurde mit dem Abbruch der Lieberfesthalle begonnen und die von den hiesigen Zimmermeistern an dieselbe angebauten Holzfachwerke auch glücklich niedergelegt. Gestern vormittag nun, um 1/4 11 Uhr, als noch 11 Arbeiter beschäftigt waren, das eiserne Gerippe der Halle abzubrechen, bemerkten dieselben, daß die ganze Eisenmasse ins Schwanken geriet. Und richtig, kaum konnten sich die Leute noch flüchten, stürzte das ganze Gebäude zusammen, glücklicherweise ohne jemand zu verletzen. An den Eisen teilen wurde viel Schaden angerichtet. Schw. Gmünd, 2. Aug. Heute mittag

zwischen 11 und 12 Uhr brach ein furchtbares Gewitter, von Westen kommend, über unser Thal herein; vor Ausbruch desselben herrschte eine Viertelstunde eine Finsterniß, die alle Arbeit unmöglich machte und die das Schlimmste befürchten ließ. Auf der Markung Straßdorf und Waldstetten fiel starker Hagel und der Sturm richtete nicht unbedeutenden Schaden an Dächern und Bäumen an. Der Regen fiel in solcher Menge, daß der Waldstetterbach, der hier in die Rems einmündet, zum reißenden Fluß anschwellt und die Wassermassen kaum zu fassen vermochte.

Saldorf, 3. Aug. Heute früh 1 Uhr wurde die hiesige Feuerwehralarmiert. Es brannte das Mühle- und Sägmühleanwesen des Leonhard Koch in dem 1/2 Stunde von hier entfernten Dorf Unterroth. Durch die angestrengte Thätigkeit der hiesigen, sowie der Ortsfeuerwehralarmierte die Scheuer gerettet werden, im Mühle- und Sägmühleanwesen hatte das Feuer jedoch so schnell um sich gegriffen, daß die Familie kaum etwas Rettung retten konnte, alles übrige ist ein Raub der Flammen geworden. Selbst der Vater des Besitzers, der in weiten Kreisen bekannte hochbetagte Koch, konnte sich kaum retten. Die Ursache der Entstehung ist bis jetzt unbekannt.

Aus dem O. A. Dehringen, 1. August. Ein heuer konfirmierter Knabe Namens Weippert in Forchtenberg fiel gestern, als er nach beendigtem Fruchtabladen von der Scheuernbarn an der Leiter hinabsteigen wollte, auf die Tenne herab und blieb tot auf dem Platze.

Neuenhaus (Häfnerneuhäusen), O. A. Nürtingen. Am 29. Juli starb in Neuenhaus der Veteran Joseph Fritsch, im Alter von 97 Jahren, nach nur dreitägigem, kurzen Unwohlsein. Der Verstorbene machte die Feldzüge gegen Napoleon I. vom Jahre 1814 und 1815 mit, war ein äußerst lebenswürdiger, nüchtern, ehrlicher, heiterer und frommer Mann, der bis vor wenigen Wochen noch auf seinem Handwerk als Hafner arbeitete. Derselbe konnte ohne den Gebrauch einer Brille noch lesen und schreiben. Bei der Beerdigung am 31. Juli sang der Krieger- und Sängerbund von Neuenhaus einige Lieder und eine Abteilung vom Kriegerverein gab dem wackeren Kameraden einige Gewehrsalven, als Abschiedsgruß, ins Grab. Ehre seinem Andenken!

Tübingen, 1. Aug. Der Einzug Sr. M. des Königs gestaltete sich zu einer begeisterten Volkskundgebung für Allerhöchstdenselben. Schon von 1 Uhr ab nahmen die Vereine, die Studentenschaft, die Stadtreiter in ihrer schmucken Uniform mit ihren Bannern, sowie das Militär und eine große Volksmenge in den reich besflaggten und geschmückten Straßen Aufstellung. Um 1.50 lief der Kgl. Hofzug in den Bahnhof ein, wo Sr. M. einen offenen Hofwagen zur Fahrt durch die Stadt nach Bebenhausen bestieg. Unter brausendem Jubel bewegte sich der Kgl. Wagen langsam über die Karlsstraße, Neckarbrücke, Mühlstraße, Wilhelmstraße u. s. w. nach Bebenhausen. An der Neckarbrücke begrüßte ein an der Ehrenpforte angebrachtes mächtiges „Salve“ Seine Majestät. An einer Erinnerungstafel an der Mühlstraße empfingen die bürgerlichen Kollegien, an ihrer Spitze Oberbürgermeister Goez, den König. Der Oberbürgermeister knüpfte an das Jubiläum an und wies auf das Erinnerungszeichen hin, das ein Denkmal der Anhänglichkeit der Stadt Tübingen an Se. Majestät nicht nur für die Lebenden, sondern auch für die nachkommenden Geschlechter sein sollte. Der König erwiderte, daß er für die freundlichen Worte herzlich danke und sehr erfreut über die Anhänglichkeit der Stadt Tübingen sei. Nach einem vom Oberbürgermeister ausgebrachten und vom Publikum brausend wiederholten dreifachen Hoch setzte Seine Majestät die Fahrt nach Bebenhausen fort. Vor und hinter dem Wagen ritten Studierende der Corps und farbentragenden Verbindungen im Wäz. Freudig bemerkt wurde das blühende Aussehen Sr. Majestät. Der König trug hellen Sommeranzug.

Bebenhausen, 3. Aug. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, wurde das Fest in Bebenhausen eröffnet. Im Sommerrefektorium ist für die Professoren und Beamte gedeckt; im Garten und den Kreuzgängen für die Studierenden. 1/4 5 Uhr erschien Sr. Maj. der König mit Prinz Wilhelm und Herzog Albrecht. Der König trank auf das Wohl der Studierenden und eine glückliche Zukunft. 1183

Neutlingen, 2. Aug. Heute Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr entlud sich ein fürchterliches Gewitter. Schwarzes Gewölke, vom Sturme gejagt, hatte sich zusammengeballt und gab Anlaß zu den

ernsten Befürchtungen. Der Regen fiel, gepeitscht von heulendem Sturmwind, der Aeste von den Bäumen riß und ganze Bäume entwurzelte, in Strömen nieder und verwandelte die Straßen in Wasserläufe. Am meisten sind die Spuren des entfesselten Elements in den Hopfenpflanzungen bemerkbar, in denen ein großer Teil der Stangen zu Boden geschleudert wurde.

In Neutlingen brachte ein in der Wattenfabrik von Rud. Dann beschäftigtes Mädchen die Hand in eine Maschine, diese erfaßte augenblicklich den Vorderarm und im Nu ward derselbe der Ärmsten vom Ellenbogen frei abgerissen.

Jagstfeld, 1. Aug. Von einem entsetzlichen Unglücksfalle ist laut W. Ztg. die Familie des hiesigen Bahnhofassiers betroffen worden, indem das dreijährige Söhnchen desselben gestern abend aus einem Fenster des zweiten Stockwerks des Bahnhofgebäudes stürzte, die Glasbedachung des Perrons durchschlug und auf das Pflaster fiel. Die Verletzungen, welche das unglückliche Kind namentlich am Kopfe erlitt, waren so schwer, daß dasselbe heute morgen seinen Leiden erlegen ist.

Vom Fränkischen, 31. Juli. In Urphar hat sich vor einigen Tagen ein 15jähriger Knabe aus Furcht vor Strafe wegen Mißhandlung einer Kuh erhängt.

Tagesberichte.

Berlin, 1. Aug. Der Abschluß der Reichshauptkasse für 1888—89 ergibt, daß die ordentlichen Einnahmen um 15,625,564 M hinter dem Etat zurückgeblieben, die Ausgaben dagegen um 4,758,174 M größer als vorgesehen waren, so daß das Etatsjahr mit einem Fehlbetrag von 20,383,738 M abschließt. Die Zuckerteuer hat 24,363,000 M, die Branntweinsteuer 34,398,000 M weniger erbracht, als vorgesehen. Die Zölle haben 37,595,000 M, die Tabaksteuer 1,577,000 M und die Stempelabgabe für Wertpapiere 7,507,000 M mehr erbracht. An die Bundesstaaten sind im Ganzen 277,801,000 M, das sind 11,446,000 M mehr überwiesen worden, als im Etat vorgesehen.

Berlin, 1. Aug. In unserer schnelllebigen Zeit kann auch das scheinbar feststehendste nicht auf Dauer Anspruch machen. Wer hätte noch vor einem Jahre, so wird der „V. Volkztg.“ geschrieben, gegenüber der großen Mehrbewilligung für die Artillerie daran gezweifelt, daß der Bestand des Krupp'schen Establishments auf die Dauer gesichert sei, daß die Rentabilität des Werkes unzweifelhaft sei für so lange, als die Kanonen im Rate der Völker das letzte Wort sprechen, und ein Ende dieser Zeit ist ja leider nicht abzusehen. Und heute? Heute ist die Allmacht Krupp's gebrochen; nicht etwa, daß die Zeit der Kanonen vorbei sei, aber die Herrschaft des Gußstahls hat ein Ende. Das neue Pulver, welches bekanntlich eine Ummwälzung in der Kriegsführung bewirken soll, hat fürs Erste eine Revolution in der Kanonenfabrikation hervorgerufen. Die Gußstahllanonen erweisen sich als unvorteilhaft für das neue Pulver u. man muß wieder zu Bronze zurückkehren. Ob zur Phosphorbronze oder zur Aluminiumbronze, bedarf wohl noch der Erprobung, auf jeden Fall muß die Artillerie an Stelle der Gußstahllanonen Bronzellanonen haben, und wir dürfen also wahrscheinlich schon in der nächsten Reichstags-Session eine nicht unbedeutende Geldforderung zur Bestreitung der Kosten dieser Umgestaltung erwarten. Auf einige hundert Millionen kann man sich gefaßt machen; ein Trost für diejenigen, welche schon in Besorgnis darüber waren, was wir mit den großen Ueberschüssen anfangen sollen. Natürlich lassen sich so viele Kanonen, wie die deutsche Armee für ihre Feldausrüstung gebraucht, nicht in einem Jahre herstellen, so daß sich die Ausgabe auf mehrere Jahre verteilen wird. Das ist aber schließlich gleich; das Resultat des neuesten Fortschritts der Pulverfabrikation ist: eine Ausgabe von einigen hundert Millionen!

(Frf. Ztg.)

Der Kaiser von Oesterreich kommt, wie jetzt bekannt gegeben wird, am 12. Aug., nachm. 5 Uhr in Berlin an, sodann ist Familienmahl und Zapfenstreich. Am 13. Aug. findet Parade und Fahrt nach Charlottenburg zum Mausoleum, sowie Festessen statt. Am 14. Aug. ist Gesechtsexerzieren bei Spandau, nachm. Fahrt nach Potsdam zur Friedenskirche und Essen zu Babelsberg bei der Kaiserin Augusta. Am 15. ist Kirchgang, hierauf Exerzieren des Kaiser-Regiments, dann Frühstück der Majestäten im Offizierskasino; Erzherzog Franz Ferdinand begleitet den Kaiser. Berlin, 2. Aug. Nach Londoner Depes-

chen sandte Buschiri an die Einwohner von Bagamoyo einen Drohbrief, welcher verbietet, den Deutschen Lebensmittel zu verkaufen. Buschiri soll mit einer Schnellfeuernden, auf der deutschen Station Mrowaywa geraubten Kanone zum Angriff auf Bagamoyo im Anzuge sein. In Sansibar, sowie auf den Flotten der Mächte, zumeist auf der englischen, grassirt das Fieber.

Hamburg, 30. Juli. Mittels eines Revolvers erschöß sich gestern abend ein in der Annenstraße wohnhafter 18jähriger Gymnasiast, welcher das Gymnasium in Altona besuchte. Er wurde mit einem Schuß durch die Schläfe tot in seinem Logis angetroffen. Die Veranlassung zur That ist nicht bekannt. Ein von ihm hinterlassener Zettel lautete: „Lebe wohl. Ich kann nicht anders. Gott helfe mir. Amen.“

Lübeck, 2. Aug. Die Lübecker Ztg. meldet: Die in Alborg per Schiff eingeschleppte Pockenepidemie nimmt furchtbar zu. Die Polizei verbot Konzerte, Theater und alle Versammlungen.

Kassel, 30. Juli. Eine schauervolle Scene spielte sich gestern vor dem Westertor dahier ab. In der Scheuer des Gärtners Hofe war eine Anzahl Leute mit Dreschen von Frucht beschäftigt, als plötzlich 6 sogenannte „Louis“ eindrangten, den Dreschern die „Flegel“ aus den Händen rissen und damit allerlei Unsinn trieben. Durch den Spelstakel, welchen die Unholde vollführten, aufmerksam geworden, kam der Hofe, ein 76jähriger Greis, herzu und verbat sich das. Die Antwort der rohen Gesellen war, daß sie über den hochbetagten Mann herfielen und ihn aufs ärgste mißhandelten. Ein wuchtiger Dreschflegel soll dem Ärmsten den Kopf sozusagen gespalten haben, so daß an seinem Aufkommen stark gezweifelt wird. Nach vollbrachter Heldenthat ergriffen die Attentäter schleunigst die Flucht, wurden aber innerhalb weniger Stunden sämtlich ergriffen und dingfest gemacht.

In Schlesien und zwar in der Umgegend von Karolath haben Unmassen von Wanderheuschrecken arge Verwüstungen angerichtet.

Witten, 31. Juli. Ein entsetzlicher Vorfall hat sich hier gestern abend ereignet. Der Sohn des Schreinermeisters H., ein großer und starker Mensch, der schon Soldat gewesen ist, leidet, wie die „Rh. Westf. Ztg.“ berichtet, zeitweise an Geistesstörung und Tobsucht. In solcher Aufregung hat er schon mehrmals die Hausgenossen, auch den eigenen Vater mißhandelt. Dießmal ist er ganz rasend gewesen und hat den Vater wie es heißt, mit einem Beile derartig zugerichtet, daß er diese Nacht gestorben ist. Ein Schwiegersohn, der zu Hilfe kam, soll einen Rippenbruch erlitten haben. Nachher hat der unglückliche Mißthäter sich daran gegeben, einen Sarg für den Vater zu machen, eine Arbeit, von der er aber durch die Polizei abgeholt worden ist.

Wandsbeck, 29. Juli. Ein schreckliches Unglück ereignete sich vorgestern bei Bierbergen. Ein Fuhrwerksbesitzer aus Ahrensburg war mit seinem 17jährigen Sohne dorthin gefahren, um die mitgeführten Wagen mit Sand von einem fast 30 Fuß hohen Sandberge zu beladen. Schon war die Arbeit beendet, als plötzlich die mächtigen Sandmassen, wohl infolge des Untergrabens, ins Rollen gerieten und beide soweit verschütteten, daß nur noch ihre Oberkörper hervorragten. Die angestrengtesten Versuche, sich aus der hilflosen Lage zu befreien, waren vergebens; die Hilferufe blieben ungehört. Da löste sich plötzlich eine weitere Sandschicht und verschüttete den Sohn vor den Augen seines bedauernswerten Vaters, der unfähig war, ihm helfend zu nahen. Auf das fast einstündige ängstliche Hilferufen des Vaters eilten endlich Kinder, die gerade in der Nähe vorübergingen, herbei und befreiten auf die Bitte des Vaters zunächst den Sohn von den ihn bedeckenden Erdmassen. Leider aber kam die Hilfe zu spät; der Arme war bereits verschieden. Nun holten die Kinder vier Arbeiter von einem ziemlich entfernten Torfmoore herbei, die den trostlosen Vater und die Leiche des Sohnes aus dem Sandberge gruben.

Posen, 1. Aug. Die hiesigen Behörden ist gestern, laut R. Ztg. die telegraphische Meldung zugegangen, daß in Posen (Russisch-Polen) die Kinderpest ausgebrochen sei.

Aus Ratibor, 1. Aug. wird gemeldet: Durch Hochwasser wurden 11 Ortschaften unseres Kreises überschwemmt; der Schaden ist sehr bedeutend.

Der König von Sachsen hat an die 16. Hauptversammlung von Sachsens Militärvereinband, die am 28. in Dresden tagte, folgende Ansprache gehalten: „Es war Mir ein Bedürfnis, gerade heute

unter Ihnen, Kameraden, zu erscheinen, um den Vertretern der sächsischen Militärvereine meinen Dank auszusprechen für die wahrhaft gute und patriotische Haltung, die sie jederzeit, namentlich bei Gelegenheit des 800jährigen Jubiläum des Hauses Wettin an den Tag gelegt haben. Es hat Mich dies ganz besonders erfreut. Aber auch schon in früheren Jahren, namentlich bei den letzten schweren Wahlen sind Mir Beweise Ihrer Vaterlandstreue zu Teil geworden und ich fühle Mich gedrungen, ganz besonders Meine Zufriedenheit und Dankbarkeit dafür auszusprechen, daß die Militärvereine so treu zu den staatserkhaltenden Parteien gestanden und ihre Stimme in die Waagschale der Ordnungsparteien gelegt haben, daß dadurch der günstige Ausfall der Wahl wesentlich mit herbeigeführt worden ist. Ich hoffe, daß auch in Zukunft die Militärvereine treu zu Reich, Staat und zur allgemeinen Ordnung stehen und sich nicht Parteien zuwenden, die beflissen sind, den Staat und die Ordnung zu untergraben."

München, 1. Aug. Gestern vormittag lockten laut N. N. zwei Falschspieler einen fremden Turner in eine Wirtschaft in der Nähe des englischen Gartens und spielten ihm seine ganze Habe, bestehend in 200 M., ab. Als Gendarmerie herbeigeht wurde, ergriffen die Gauner die Flucht. Bei ihrer Festnahme setzten sich die Falschspieler heftig zur Wehre und stachen mit Messern nach den Gendarmen; sie mußten zu Boden geworfen werden, um gefesselt werden zu können. Das Geld wurde ihnen wieder abgenommen.

Im Starnbergersee ist am Dienstag ein vom Münchener Turnfest gekommener junger Mann, der Lithograph Engert von Nürnberg beim Baden ertrunken.

Bern, 2. Aug. Der heutige amtliche Bericht über die Bundesratsverhandlungen enthält folgenden Passus: Der kaiserlich deutsche Gesandte v. Bülow hat am Dienstag 30. Juli dem Bundespräsidenten die Antwort des deutschen Reichskanzlers auf die hierseitige Note vom 10. Juli übergeben. Der Bundesrat hat in der Sitzung vom 31. Juli davon Kenntnis genommen. Die Haltung der Note schließt die Erwartung nicht aus, daß die schwebenden Fragen zwischen der Schweiz und Deutschland einer ruhigen Lösung entgegengeführt werden können.

Wien, 2. Aug. Ein Berliner Telegramm des Fremdenblattes meldet, der Zar habe seinen Besuch in Potsdam angekündigt, werde jedoch Berlin nur auf einige Stunden besuchen.

Rom, 2. Aug. Auf Wunsch der deutschen Regierung hat sich die italienische Regierung damit einverstanden erklärt, daß die in die kretischen Gewässer gesandten ital. Kriegsschiffe auch den Schutz der deutschen Staatsangehörigen auf Kreta übernehmen.

Paris, 1. Aug. Das Manifest Boulangers schließt mit den Worten: Die Organe der Regierung werden triumphieren. Mögen sie es thun! Ich werde sie bei diesem unschuldigen Vergnügen nicht stören, da es nur von kurzer Dauer sein wird. Der Tag ist nahe, wo das Land zu sprechen berufen wird, wo es durch die Wahlen zur Abgeordnetenkammer kund thun wird, wie es über die französische Politik urteilt. An diesem Tage wird es sich erweisen, was kleine Eitelkeiten und Verrätereien wiegen vor der öffentlichen Rechtschaffenheit und der nationalen Ehre. Ich erwarte diesen Tag ohne Furcht in dem Bewußtsein, daß derselbe uns ein starkes Frankreich bringt in einer neugekräftigten, wieder geeigneten Republik.

Melbourne, 2. Aug. England machte neue Erwerbungen in der Union- und der Phönixinselgruppe, in der Nähe der Linie des geplanten Pazifik-Kabels. (Diese Inselgruppen liegen nordwärts von Samoa, zwischen dem 0. und 10. Breitengrad.)

London, 2. Aug. Die Königin ernannte den Kaiser Wilhelm zum Ehrenadmiral der britischen Flotte. (Es ist dies eine außerordentliche, wohl niemals dagewesene Auszeichnung, die dem Kaiser als begeistertem Verehrer der Marine sicher ganz besondere Freude bereiten wird. Den Hofenbandorden, die höchste britische Ordensauszeichnung besitzt Kaiser Wilhelm bereits seit Jahren.)

London, 2. Aug. Die Blätter widmen dem Kaiser Wilhelm warme Willkommenartikel. Die Morningpost schreibt: Der Kaiser sei die sichtbare Verkörperung der Idee des europ. Friedens. Im Bestehen des großen deutschen Heeres erblicke England keine Drohung. England begrüße daher den Kaiser mit Achtung und Herzlichkeit. Wenn der Kaiser die lange Reihe der salutierenden Kriegsschiffe passiert, werde der Kaiser sowohl Merkmale des Willkommens sehen, als auch den sichtbaren Eindruck der Stärke und Festigkeit

der für beide Länder so viel verheißenden englischen Allianz.

Dover, 2. Aug. Den ganzen gestrigen Tag über strömten viele Schaulustige hieher zusammen, um die Ankunft des deutschen Geschwaders zu erwarten. Dasselbe kam heute früh gegen 6 Uhr bei den Goodwin Sands in Sicht. Der Aviso Greif, der vorausgefahren war, nahm in Dover den Grafen Hatzfeld und den Admiral Schröder auf und setzte sie zur Hohenzollern über, wo Hatzfeld den Begrüßungsbrief der Königin überbrachte. Um 7 1/2 Uhr fuhr die Schiffe weiter nach Spithead; die Begegnung des Prinzen von Wales an Bord der Yacht Osborne und des Kaisers findet gegen 3 Uhr statt. Auf dem Programm steht für heute abend Familientafel in Osborne, für morgen Flottenschau, Sonntag Besichtigung einzelner englischer Schiffe, Montag Abfahrt der englischen Flotte zum Manöver, Abends Festmahl in Osborne House, Dienstag Gegenbesichtigung der deutschen Schiffe durch den Prinzen von Wales, Abends Banket des Royal Yacht Clubs in Cowes, Uebernachtung an Bord der Hohenzollern, Mittwoch früh Abfahrt über Portsmouth zu den Manövern in Aldershot, Nachmittags Rückkehr nach Portsmouth und Cowes, Abends Abschiedsessen bei der Königin in Osborne House, Uebernachtung an Bord der Hohenzollern, Donnerstag früh Abreise nach Deutschland.

Portsmouth, 3. Aug. Die deutschen Kriegsschiffe warfen zwischen Peel Vant und Ryde Anker, während die Hohenzollern weiterdampfte, umgeben von hunderten, reich besagten Vergnügungsdampfern, deren Passagiere den Kaiser stürmisch begrüßten. Während der Landung bei Cowes (nicht bei Trinity Pier) spielten 2 Marinekapellen die deutsche Nationalhymne. Die Ehrenwache präsentierte. Nach Abschreiten der Front fuhr der Kaiser und der Prinz von Wales und dessen Familie in offenen Wagen nach Schloß Osborne, wo der Kaiser am Hauptportal von der Königin, den Mitgliedern der Königsfamilie und von Salisbury empfangen wurde.

Portsmouth, 3. Aug. Die Königin erwartete den Kaiser auf der Treppe der Terrasse beim Königseingang. Beim Erscheinen des Kaisers schritt die Königin die Treppe hinab, küßte den Kaiser auf beide Wangen und hieß denselben in England herzlich willkommen. Bei dem darauf stattfindenden Cercle wurde der Marquis v. Salisbury und andere hohe Persönlichkeiten vorgestellt. Dem folgenden Bankett wohnten alle Mitglieder des königl. Hauses bei. Der Kaiser saß zur Rechten der Königin. Die Gärten von Osborne waren prächtig erleuchtet. Cowesbay und Osbornebay erglänzten in tausenden von Lichtern der dort ankernden Yachten.

Edinburgh, 29. Juli. Am Abend des 27. d. M. ereignete sich in Glasgow ein furchtbarer Muttermord. Ein junger Mann von 21 Jahren, seines Zeichens Schreiber und Mitglied des Freiwilligen-Corps, kehrte am Samstag abend im betrunkenem Zustande nach Hause zurück. Bei seinem Eintritt in die Küche verlangte er von seiner Mutter in barschem Tone Thee. Als ihm derselbe gebracht wurde, war er nicht zufrieden damit, fing an zu zanken, holte aus einem Schrank ein Gewehr und schoß seine Mutter nieder. Der jüngere anwesende Bruder eilte zum Arzte, und als dieser kam, befand sich der Mörder noch in derselben Stellung, in welcher er den Schuß abgefeuert hatte. Die Mutter lag in ihrem Blute vor dem Herd. Sie lebte noch, war aber durch einen Schuß in den Unterleib so schwer verwundet, daß sie nach 20 Minuten starb. Der Thäter wurde verhaftet, und erst nach einem langen Schlafe schien er sich seiner gräßlichen That bewußt zu werden.

Kopenhagen, 1. Aug. Aus „bester“ Quelle wird der Frk. Ztg. berichtet, daß die russische Kaiserin am 20. August hier erwartet und daß der Zar einige Tage später in Berlin eintreffen wird.

Belgrad, 1. Aug. Laut Fr. Ztg. sind der serbischen Regierung Berichte zugegangen, wonach Bulgarien fortgesetzt rüstet. Längs der Donau passierte vor einigen Tagen ein Schiff mit vierhundert für Bulgarien bestimmten Kanonenlasetten, und nach der Aussage der Schiffleute folgen weitere vier Schiffe mit Kriegsmaterial nach.

Gingeseudet.

Da die hauptsächlichste Unterhaltung in hiesiger Stadt gegenwärtig die Neueinführung der Polizeistunde ist und der geordnete Bürger wohl fühlt, daß damit seinem Wohlverhalten ein großes Mißtrauens-Votum erteilt wird, so wird es die Einwohnerschaft gewiß interessieren, zu erfahren, was in dem vom Gemeinrat im Jahr 1881 beschlo-

nenen und vom fgl. Oberamt genehmigten Ortsstatut über Störung der öffentlichen Ruhe vorgeschrieben ist.

§ 1 Absatz 5 und 6 lauten wörtlich:
5) In den Wirtschaften und Wirtschaftsgärten (Regelbahnen) hat nachts nach 11 Uhr jedes Singen, Musizieren und Lärmen (Regeln) aufzuhören. Ungeeigneter Lärmen wird auch vor dieser Stunde nicht gebuldet.

Bei besonderen Anlässen kann vom Stadtschultheißenamt die Erlaubnis zum Singen auch über diese Stunde hinaus erteilt werden.

6) Sämtliche Wirte sind dafür verantwortlich, daß in ihren Wirtschaftslokalitäten nicht ungebührlich gelärmt, noch nach 11 Uhr gesungen, oder musiziert (gefegelt) wird. Bei Zuwiderhandlungen sind sie von Strafe nur dann frei, wenn sie nachweisen, daß sie, was an ihnen lag, sich Mühe gaben, Ruhe und Ordnung herzustellen, und daß sie, wenn ihre Bemühung nicht ausreichte, Hilfe der Polizei requirierten, der sie die Ruhestörer namhaft zu machen haben.

Daraus wird sich jedermann überzeugen können, daß die Einführung solchen unnötigen Rückschritts durch den damaligen Beschluß des Gemeinderats keineswegs bedingt ist und die Verantwortlichkeit für diese von der Bürgerschaft als rigoros empfundene Maßregel das damalige Collegium nicht treffen kann; wenn die seitherige Handhabung, welche, soviel Einsender beurteilen kann, zu keinerlei Klagen Veranlassung gegeben hat, nur eine provisorische war, so wäre es gewiß leicht gewesen, daraus ein Definitivum zu machen und ist nur zu wünschen, daß dieses neuere Provisorium baldigst einem besseren Definitivum Platz mache, welches nur in der vollständigen Aufhebung der Polizeistunde mit strenger Handhabung der in § 1 Abs. 1 u. 2 der Ortsstatuten gemachten Vorschriften gefunden werden kann. Diese Vorschriften lauten:

- 1) Zu jeder Zeit sind ungebührliches Singen, Schreien, Schimpfen, Lärmen, Händel, Schlägereien, sowie Alles, wodurch in sonstiger ungebührlicher Weise ruhestörender Lärm erregt wird, untersagt.
- 2) Wer durch Trunkenheit auf der Straße Aergernis erregt wird bestraft.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 1. August 1889.

| Getreide- Gattung. | Voriger Kest. | Heutiger Verkauf. | Unverkauft geblieben. | Erlös M. S. |
|-----------------------|------------------|----------------------|--------------------------|----------------|
| Dinkel. | Säcke — | Str. 73 | Säcke 9 | 549 71 |
| Haber. | Säcke — | Str. 104 | Säcke — | 733 80 |

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

| Getreide- Gattungen. | Höchst. | | Mittl. | | Niedst. | | Ge- stiegen. | | Ge- fallen. | |
|-------------------------|---------|----|--------|----|---------|----|-----------------|----|----------------|----|
| | M. | S. | M. | S. | M. | S. | M. | S. | M. | S. |
| Kernen per Ctr. | — | — | 10 | 09 | — | — | — | 09 | — | — |
| Dinkel " | 7 | 83 | 7 | 48 | 6 | 43 | — | 07 | — | — |
| Haber " | 7 | 18 | 7 | 04 | 6 | 99 | — | 14 | — | — |
| Gemisch " | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Einforn per Sri. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste | 2 | — | 1 | 90 | — | — | — | — | — | — |
| Mischling | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Roggen | 2 | 75 | 2 | 60 | — | — | — | — | — | — |
| Weizen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Ackerbohnen | 2 | 40 | 2 | 35 | — | — | — | — | — | — |
| Erbsen | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Linsen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Weichkorn | 2 | 60 | 2 | 45 | — | — | — | — | — | — |
| Weiden | 4 | — | 3 | 70 | — | — | — | — | — | — |
| Kartoffeln | 1 | 30 | 1 | 25 | — | — | — | — | — | — |
| 1 Liter Hirsen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1 Pfund Butter | 1 | — | — | 95 | — | — | — | — | — | — |
| 1 Ctr. Stroh | 1 | 35 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1 Ctr. Heu | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |

Bemerkung.

Höchst. Niederst.
Dinkel 8 M. — S. 6 M. — S.
Haber 7 M. 20 S. 6 M. 90 S.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

| | Bester. | Mittler. | Geringer. |
|------------|-------------|-------------|-------------|
| a) Dinkel: | 164 Pfd. | 160 Pfd. | 156 Pfd. |
| | 12 M. 84 S. | 11 M. 97 S. | 10 M. 03 S. |
| b) Haber: | 176 Pfd. | 172 Pfd. | 168 Pfd. |
| | 12 M. 64 S. | 12 M. 11 S. | 11 M. 74 S. |

Prot=Preise.
2 Pfund weiß Brot 28 S., 4 Pfund schwarz Brot 45 S.
1 Weizen 55 Gramm 3 S.